

0815

MÜTTER IN ISRAEL

**Eine Predigt
gehalten in Edinburg**

MÜTTER IN ISRAEL

EINE PREDIGT
GEHALTEN IN EDINBURG

„Zu den Zeiten Samgars, des Sohnes Anaths, zu den Zeiten Jaels waren verlassen die Wege; und die da auf Straßen gehen sollten, die wandelten auf krummen Wegen. Es gebrach, an Regiment gebrach's in Israel, bis das ich, Debora, aufkam, bis ich aufkam, eine Mutter in Israel.“ (Richter 5, 6 u. 7)

Diese Worte sind ein Teil des Triumphliedes von Debora und Barak nach dem Sieg über Sisera, den Feldhauptmann Jabin, des Kanaaniter-Königs.

Zwei Dinge werden in unserem Textwort besonders betont; das Volk Israel hatte den rechten Weg verlassen und wandelte auf krummen Pfaden. Und: Israel besaß keine Führer und Leiter.

Wir lesen von ähnlichen Situationen wiederholt im Buch der Richter und im 1. Buch Samuel.

Die Kinder Israel verbargen sich aus Furcht vor ihren Feinden in Felsspalten und Höhlen. Aber als Debora auftrat, wurde alles anders.

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / S8607

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Im 4. Kapitel wird Debora als eine Prophetin erwähnt, die, mit dem Geist Gottes erfüllt, Israel richtete.

Das soll nicht heißen, dass sie als Richterin auf dem Richtstuhl saß, sondern dass sie in der Kraft des Heiligen Geistes das Volk Israel in eine Prüfung führte und zum Bekenntnis seiner Sünden und zur Umkehr zu Gott brachte. Und durch die Umkehr zu dem wahren Gott war das Volk auch in der Lage, seine Feinde zu besiegen.

Aber Debora trug einen noch höheren Namen. Sie wurde nicht nur als eine Prophetin und Richterin bezeichnet, sondern ihre höchste Würde war die „einer Mutter in Israel“.

Vielleicht war sie Mutter im buchstäblichen Sinne, denn wir lesen, dass sie verheiratet war; in jedem Falle war sie es im geistlichen Sinne.

Sie bewies eine mütterliche Gesinnung in bezug auf das Volk Israel und war tief bewegt von der Schmach und Demütigung des Volkes Gottes.

Sie besaß jene Gesinnung, von der der Prophet Jesaja redete:

„Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, dass sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergäße, will Ich doch dein nicht vergessen.“ (Jes. 49,15) Durch diesen mütterlichen Geist siegte sie.

Als eine Mutter in Israel war sie in der Lage, den furchtsamen Barak zu stärken, der sich nur zum Kampf stellen wollte, falls Debora ihn begleitete. So wurden Israels Feinde besiegt, und das Land hatte vierzig Jahre lang Frieden. Das ist, kurz gesagt, der Inhalt der Geschichte dieser Zeit.

Sehen wir nun, was wir aus den Worten unseres Textes lernen können.

Wer sind die Mütter in Israel in der Haushaltung des Neuen Testaments?

In der christlichen Haushaltung ist jede christliche Mutter in erster Linie „eine Mutter in Israel“.

Wir können uns hierbei vor allem an unsere eigenen Mütter erinnern und wie viel wir ihnen verdanken.

Auf dem Schoß unserer Mutter haben wir zum ersten Mal den segensreichen Namen Jesu, unseres Erlösers, vernommen.

Es war unsere Mutter, die uns beten gelehrt hat. Und als wir etwas älter waren und nicht mehr immer ihre ständige und wohlwollende Fürsorge haben wollten, wer von uns hat da nicht doch das Glück und Wohlbefinden empfunden, das in den Worten des Propheten ausgedrückt ist:

„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ (Jes. 66,13)

Der allmächtige Gott, der hier von Seinem Werk des Trostes an der Menschheit - dem Werk des Heiligen Geistes, des Trösters - spricht, gebraucht das Bild einer Mutter, womit Er uns bezeugt, dass es keinen wirkungsvolleren Trost gibt als den einer Mutter gegenüber ihrem herangewachsenen Sohn.

Ihr, liebe Mütter dieser Gemeinde, seid nicht nur Mütter, die über das leibliche Wohlbefinden eurer Kinder wachen, sondern seid Mütter in Israel! Denkt immer daran, dass ihr christliche Mütter seid, und dass eure Kinder zugleich auch Kinder Gottes sind.

Darum unterlasst eher viele andere Dinge, als dass ihr eure Kinder vernachlässigt.

Erzählt ihnen vom HErrn Jesus, wie Er als kleines Kind in diese Welt kam, wie Er Seinen Eltern gehorsam war, wie Er für alle Welt angenehm und liebenswert war und wie Er besonders später voller Fürsorge gegen die Kleinen war und bis heute noch ebenso voller Fürsorge für die Schafe Seiner Herde wie für die Lämmer Seiner Weide ist.

Betet mit euren Kindern. Singt mit ihnen. Nichts übt auf Kinder stärkeren Einfluss aus als der Gesang.

Lenkt ihre Aufmerksamkeit auf die Bilder der heiligen Geschichte. Redet mit ihnen über die Altarlampe, dieses so ausdrucksvolle Symbol.

Beschreibt ihnen die Gewänder der Diener, damit sie in alles eingeführt werden können, eingeführt mit gesundem Menschenverstand, und nicht in einer diesem entgegengesetzten Weise.

Tut alles dieses in vernünftiger Weise, damit eure Kinder das Verweilen im Hause Gottes lieb gewinnen und sich nicht fremd und ängstlich in Seinem Hause fühlen, sondern einzusehen beginnen, dass es ein

Vorrecht und eine Freude ist, in die Kirche zu kommen.

Überlasst nicht dem Schullehrer oder den Dienern das Unterrichten eurer Kinder. Diese können es nicht so gut wie ihr machen.

Zehn Worte, die ihr ihnen sagt, haben mehr Gewicht als tausend Worte, die die Diener der Kirche vortragen. Was in diesem Stück vernachlässigt wird, kann meist später nicht mehr nachgeholt werden, doch was ihr darin in aller Einfachheit tut, wird der Herr euch lohnen.

Wenn ich mich besonders an euch mit diesen Worten wende, dann vergesse ich natürlich nicht, dass ihr nicht die Familienoberhaupt seid, aber ihr habt die Kinder mehr bei euch zu Hause als die Väter, die tagsüber ihrer Beschäftigung nachgehen müssen.

Wenn wir nun weiter über die Mütter in Israel sprechen, wie könnten wir dann vergessen, jene zu erwähnen, die, ohne Mütter im buchstäblichen Sinne zu sein, dennoch nichtsdestoweniger gute Mütter in Israel sind.

Ich will hier die treuen Diakonissen nennen und alle Frauen und jungen Mädchen, die in den Werken der Nächstenliebe tätig sind.

Wie segensreich ist ihre Arbeit, die sie in aller Stille verrichten. St. Paulus schreibt von ihnen in seinem ersten Brief an Timotheus (5,10): „Die ein Zeugnis haben guter Werke, so sie Kinder aufgezogen haben, so sie gastfrei gewesen sind, so sie der Heiligen Füße gewaschen haben, so sie allem guten Werk nachgekommen sind.“

Der größte Teil der guten Werke dieser Schwestern geschieht unauffällig, im verborgenen, niemand weiß davon als die davon Betroffenen. Was sie im verborgenen getan haben, wird ihnen der Herr vergelten öffentlich.

Wir wollen uns nun in unseren Betrachtungen auf eine höhere Stufe begeben und uns Gedanken machen über die erhabenste Anwendung des Namens „Mütter in Israel“.

Wir haben wahrscheinlich schon von Metropolitan-Gemeinden gehört. Metropolis bedeutet: eine Mutterstadt. Metropolitan-Kirche bedeutet: Muttergemeinde, und so steht es jeder Metropolitan-Kirche,

die ein Erzengelsitz ist, zu, „eine Mutter in Israel“ zu sein.

Erinnert euch an die Merkmale des gesunkenen Zustandes des damaligen Volkes Israel; es waren nur zwei, die aber nichtsdestoweniger außerordentlich bedeutsam und bedeutungsvoll für uns sind.

An erster Stelle sehen wir, dass das Volk Gottes nicht voranschreitet, dass es nicht nach Jerusalem sieht, sondern auf krummen, selbsterwählten, sektiererischen Wegen wandelt, und zweitens, dass keine Führer in Israel waren.

In manchen Übersetzungen lautet dieser Text: „Die Einwohner der Dörfer hörten auf zu bestehen“, was besagen will: das Leben in den Gemeinden starb, erlosch.

Dieser Zustand wird sich erst ändern, und der Sieg über die Feinde der Kirche wird erst errungen werden, wenn die Erzengelsitze sich wie Mütter in Israel erheben werden, wie „Mütter“, nicht wie „Väter“.

Es ist euch gewiss bekannt, wer die Väter in Israel sind, nämlich die Apostel des HERRN.

Nichtsdestoweniger sind die Mütter in Israel Gehilffinnen der Apostel, denn sie werden Prophetinnen sein, die mit einem doppelten Maß des Heiligen Geistes erfüllt sind.

Ein doppeltes Maß: Die Erzengelsitze sollen Richter sein, die mit vollem Recht allen Getauften um sie herum helfen, um alles Gute aufzuzeigen, was Schätzenswertes in den Abteilungen der Kirche zu finden ist, und sie sollen Zeugnis ablegen gegen alle Irrtümer, gegen alles Schlechte und Böse, was dort eingeführt worden ist oder sich dort eingeschlichen hat.

Diese Erzengelsitze werden in der Lage sein, Barak zu ermutigen und ihn aufrechtzuerhalten.

Können wir nicht sagen, dass Barak ein Bild der jetzigen Bischöfe sein könnte, die entmutigt und furchtsam den sie umgebenden Gefahren gegenüber sind?

Durch das Zeugnis, das von den Erzengelsitzen ausgehen wird, will der HERR Seine Diener stärken, die Erzbischöfe und Bischöfe Seiner ganzen Kirche, und sie so in die Lage versetzen, über ihre Feinde und Widersacher zu triumphieren.

Ihr wisst zweifellos, dass die volle Anzahl der Erzengelsitze noch nicht offenbar geworden ist. Wir haben bisher nur den Anfang davon gesehen.

Der HErr will 72 solcher Erzengelsitze haben. Sechs in jedem Stamm des geistlichen Israel.

Jedoch kennen wir bisher nur 26, von denen 4, nämlich London, Wien, Bern und Stockholm zu jenen 7 Städten gehören, die eine Sonderstellung einnehmen und einen katholischeren Zweck haben als die 70.

Diese 7 Städte gehören nicht zu ihren Stämmen. Sie scheinen Mittelpunkt des Lichtes und Lebens für die gesamte katholische Kirche zu sein, und infolgedessen gibt es bisher erst 22 Erzengelsitze, die genannt worden sind.

Aber dies ist erst ein Anfang. Wir haben noch nicht die Durchführung gesehen, und wir können nicht erwarten, dass alles in unserer nächsten Umgebung, in unseren Gemeinden sich vollzieht.

Die Gesamtkirche umfasst nicht nur die Erstlinge, sondern ist die Gesamtheit in Christo, und daher können die Erzengelsitze in ihrer Gesamtheit nicht

eher gesehen werden, bevor die Kirche in ihrer Gesamtheit sich zum HErrn bekehrt hat.

Aber jetzt im Anfangsstadium zeigen wir der Kirche diese Erzengel-Sitze, so wie diesen Sitz Edinburg hier, und rufen:

„Wohlauf, wohlauf, Debora, wohlauf, wohlauf, und singe ein Lied.

Mache dich auf, Barak, und fange deine Fänger, du Sohn Abinoams." (Richter 5,12)

Es ist kaum anzunehmen, dass am Beginn der Kirchengeschichte die Ordnungen des HErrn schon so entwickelt waren, dass ein klares, genaues Verständnis bezüglich der Erzengel vorhanden war. Lediglich das Engelamt war damals hervorgetreten.

In Wirklichkeit gab es natürlich schon Erzengel, was für uns ein Hinweis ist, dass Gottes Absicht sich schon anzukündigen begann, sogar zu der Zeit, als die Kirche ihren Niedergang erlebte, in der Zeit, die nach der Hinwegnahme der ersten Apostel folgte.

Gewiss hat der Erzbischof dasselbe Amt wie der Erzengel, aber in einer verkümmerten, zurückgebildeten Weise.

Das ausgeprägte Kennzeichen, die höchste Amtsgnade dieses Amtes, war nicht vorhanden.

Gleichwie ein Erzbischof als Leiter über den Bischöfen steht, ist dieses auch die Aufgabe eines Erzengels.

Wenn der HErr einen Ort als Erzengelsitz erwählt und benennt, hat das nicht nur Wert für die kleine unter Aposteln gesammelte Gemeinde, sondern das ganze Volk Gottes in dieser Stadt; nicht allein diese Gemeinde, sondern die Stadt ist dann Sitz des Erzengels.

Und um den Stuhl dieses Erzengelsitzes wird der HErr alle Seine Diener und alle Seine Kinder sammeln, um eine Metropolitan-Kirche zu bilden, eine der Mütter in Israel.

Der Herr beginnt mit euch. Ihr seid die Vertreter des Volkes Gottes in dieser Stadt. Vergesst das nicht! Denkt ständig daran!

Sooft ihr hierher kommt und euch in dieser Kirche versammelt, kommt ihr nicht nur euret wegen, sondern ihr kommt als Vertreter der Kinder Gottes in dieser Stadt, und ihr bringt nicht nur eure Gebete

dar, sondern auch die der Kinder Gottes in dieser Stadt, ja die Gebete der gesamten Kirche.

Und weil ihr der Anbruch und die Vertreter seid, habt ihr die Verantwortung, in dieser Berufung des HErrn zum Erzengelsitz voranzugehen.

Einer Gemeinde, die Sitz eines Erzengels ist, kommt es auch zu, eine Prophetin, erfüllt mit dem Heiligen Geist, zu sein.

O bemühe dich darum, du Gemeinde des HErrn.

Ringet darum, dass die Gegenwart des Heiligen Geistes sich unter euch kundtue. Gebt euch Seinem Einfluss hin, besprecht euch nicht mit Fleisch und Blut (Ga1.1, 16), sondern sucht allein die Ehre des HErrn, dann wird Segen von euch ausgehen.

Gemeinde des HErrn, du sollst auch Richterin sein. Nicht um zu verdammen, sondern um eine Gemeinde mit klarer und lebendiger Unterscheidung zwischen Gut und Böse zu sein, die niemals einen Kompromiss eingeht mit der Sünde und der Lüge.

Doch vor allem lasst euch füllen mit dem Geist der Mütter Israels. Eine wirkliche Mutter ist niemals hart und streng, sondern eher geneigt, nicht nur zu

verzeihen, sondern auch die Fehler der Kinder milde zu beurteilen und sie vor dem Vater zu verbergen. Manchmal sogar auf unrechtmäßige Weise, aber im Grunde geht dieses doch aus einem Verlangen hervor, das in echter Liebe begründet ist, wie St. Petrus und St. Jakobus es ausdrücken:

„Vor allem aber habt untereinander eine inbrünstige Liebe, denn die Liebe bedeckt auch der Sünden Menge.“ (1. Petr. 4,8 u. Jak. 5,20)

Dies ist mütterlicher Geist, dies ist die Art, in der wir uns gegenseitig betrachten sollen.

So sollen wir auch gegen unsere christlichen Brüder uns verhalten und nicht den Geist der Fürbitte außer acht lassen, genau wie eine Mutter beim Vater Fürsprache einlegt, wenn die Kinder gefehlt haben.

Seid eine gute Mutter in Israel für eure eigenen Kinder und für jedes Glied der Gemeinde.

Seid eurem Leiter treu und ergeben, der wie ein Vater für euch ist. Betet für ihn, unterstützt ihn und füllt seine Hände mit den Früchten des Geistes, mit Opfern und dem Weihrauch der Gebete.

Seid eine gute Mutter, besonders für die untreuen und abgefallenen Glieder der Gemeinde.

Eine Mutter kann niemals ein verirrttes Kind vergessen und ist immer bereit, es mit offenen Armen aufzunehmen. Zeigt den gleichen Geist gegen eure Brüder, die ihre eigenen Wege gegangen sind, gegen die Glieder dieser Gemeinde, die ihren Platz vor dem Angesicht des HERRN verlassen haben.

Denkt dabei jedoch nicht nur an die Glieder dieser Gemeinde, sondern richtet euren Blick ebenso auf die Kirchenabteilung, aus der ihr hervorgegangen seid

Ihr lebt inmitten von Gliedern protestantischer Kirchenabteilungen. Habt einen mütterlichen Geist für sie. Habt Mitleid mit den Spaltungen, die unter ihnen sind, mit ihrem Mangel an Festigkeit, ihren verwirrten Zustand und den ständigen neuen Formen des Unglaubens.

Es steht euch nicht zu, ein Urteil über eure Mutter, die Kirche zu fällen oder mit ihr zu rechten, wie es die Apostel getan haben, sondern vielmehr für sie Fürbitte zu tun vor dem Thron Gottes.

Lasst eure Liebe nicht nur einer einzigen Kirchenabteilung zukommen. Ihr gehört zur ganzen katholischen Kirche.

Zeigt den Geist der Gemeinde Philadelphia, d. h. Bruderliebe, es ist die Gemeinde, die die Verheißung hat, dass sie ein Pfeiler im Haus Gottes sein wird, um die anderen zu stützen, und aufrechtzuhalten.

Bemüht euch schon jetzt um Kraft und Stärke, um zu helfen, um die anderen in Geduld und Festigkeit tragen zu können und sie ertragen zu können wie eine Mutter in Israel.

Was wir bisher gesagt haben, hat nicht nur Bezug auf diese Abteilung der Kirche hier, die man „Protestanten“ nennt.

Die Kirche ist nicht auf protestantische Gemeinden beschränkt. Es gibt noch eine andere Kirchenabteilung, die sich nach Rom richtet und dort ihren Mittelpunkt hat.

Vergessen wir nicht, dass auch der Papst ein Diener Christi ist, ein Bischof in der allgemeinen Kirche, und dass Millionen von Getauften nach Rom als dem Mittelpunkt der Lehre blicken. Müssen wir nicht für alle diese Brüder Mitleid empfinden? Müssen wir

nicht als Gemeinde für sie ein mütterliches Empfinden haben?

Vergessen wir auch nicht, dass Rom immer eine treue Zeugin für die Einheit der Kirche gewesen ist, nicht nur für eine abstrakte Einheit, sondern für Einheit in Organisation und Betätigung. Außerdem hat Rom immer für die Notwendigkeit eines Amtes in der Kirche gezeugt, das über den Bischöfen steht.

In Rom finden wir im Papst und den Kardinälen eine Übereinstimmung mit den Dienern der Allgemeinen Kirche, die wir in der wahren Organisation der Kirche unter den Aposteln gesehen haben.

Aber das Wichtigste ist, dass der Herr uns begreiflich gemacht hat, dass Er bedeutsame Absichten mit Rom hat. Rom wird eine der 7 Städte sein, der Mittelschaft des Siebenarmigen Leuchters, der diese Stadt erleuchten wird, vielleicht sogar der Mittelschaft, der alle anderen Arme des Siebenarmigen Leuchters trägt, selbst Ephesus (London).

Wie dem auch sei, wir haben gelernt, dass es in Rom einen Erzengel-Sitz geben wird, obgleich wir nicht wissen, wie der Herr ihn aufrichten wird.

Wir machen uns auf die Verwirklichung alles dessen gefasst, wir erwarten den HErrn Tag und Nacht, und wir warten auf die Auferstehung der Toten.

Alles Übrige wird der HErr zu Seiner Zeit ausführen. Weil der Herr Rom gebrauchen will und weil Seine Kinder dort noch gebunden sind, will Er sie befreien. Sei also du, Gemeinde, eine Mutter für sie und bete für sie, dass die Absicht des HErrn mit Rom schnell verwirklicht werden möchte.

Und dann gibt es noch eine dritte sehr große Kirchenabteilung, die Griechisch-Orthodoxe, auch Russische Kirche genannt.

Was sollen wir sagen, wenn wir sie betrachten und die Gerichte, die in ihr und über diesem Land erfolgt sind? Sollen wir sagen: es ist die gerechte Strafe für eine schlechte Regierung und eine abergläubische Kirche? O, Brüder, das würde dem Willen Gottes entgegengesetzt sein. Lasst uns vorzugsweise an die mahnenden Worte denken: „Wenn ihr euch nicht bekehrt, werdet ihr genauso umkommen.“

Was jetzt in Russland sich ereignet, ist ein Beispiel und eine schreckliche Warnung für alle christlichen Nationen ohne Ausnahme.

Aber sind die Russische Kirche und alle anderen Kirchen des Ostens nicht abergläubisch? Sicher nicht.

Ihr findet dort einen Dienst voller Anbetung, obgleich wahr ist, dass er in entgegengesetzten Bahnen verläuft. Doch nichtsdestoweniger in einem Geist der Anbetung, den man oft vergeblich in anderen Abteilungen der Kirche suchen würde.

Es herrscht dort ein Geist der Treue gegen die Ordnungen Gottes und „der Lust an Seinem Gesetz“, des freudigen Gehorsams, das sind alles Beweise, dass es verborgene Schätze in den Kirchen des Ostens und der Russischen Kirche gibt. Darum beten wir hoffnungsvoll für sie, wie eine Mutter in Israel.

Was wir jetzt in den Ländern des Ostens sehen, ist ein Schattenbild von der Zeit, wo die gesamte Kirche von Feinden umgeben sein wird und wo sie durch den Widersacher unterworfen und geknechtet werden wird.

Wenn wir all die Ungerechtigkeit und Verwüstungen uns ins Gedächtnis rufen, die seit vielen Jahrhunderten über die Kirche ergangen sind, dann können wir deren Verwirklichung sehen und auf die

Erfüllung des Wortes des Propheten Jeremias warten (31,15):

„So spricht der HErr: Man hört eine klägliche Stimme und bitteres Weinen auf der Höhe; Rahel weint über ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, denn es ist aus mit ihnen.“

O dass jede Muttergemeinde, jede Metropolitan-Kirche eine Rahel wäre, die über die Kinder Gottes weint.

Darauf folgt unmittelbar der Trost (Jeremia 31,16):

„Aber der HErr spricht also: Las dein Schreien und Weinen und die Tränen deiner Augen, denn deine Arbeit wird wohl belohnt werden, spricht der HErr. Sie sollen wiederkommen aus dem Lande des Feindes.“

Der letzte Feind, der vernichtet werden wird, ist der Tod. (1. Kor. 15,26)

Das ist die Verheißung der Auferstehung. Wie es damals der Witwe an den Toren von Nain erging, so wird es wieder in unseren Tagen sein.

Wenn der HErr sehen wird, dass die Mütter in Israel weinen, wird Er mit ihnen Mitleid haben und wird sagen: „Fürchtet euch nicht.“ „Jüngling, Ich sage dir, stehe auf.“

Es ist nicht nur erforderlich, über den Zustand der Verwüstung in der Christenheit zu weinen. Gleichmaßen damit muss die frohe Hoffnung auf die Auferstehung einhergehen und das anhaltende Gebet um dieselbe.

Wem ist die Hoffnung der Auferstehung verheißen? Nicht nur den Erstlingen allein, nicht dieser oder jener Kirchenabteilung, sondern der gesamten Familie Gottes.

Betrachten wir daher unsere Brüder nicht länger mehr als Protestanten, Römisch-Katholische oder Orthodoxe Christen, oder wie sonst noch ihre Bezeichnung, unter der sie sich abgesondert haben, lauten mag, sondern betrachten wir sie als die eine Familie Gottes, den einen und einzigen Leib Christi, den einen Tempel des Heiligen Geistes.

Treten wir entschlossen für sie vor Gott ein, zu ihrer aller Besten, sowohl für die Lebenden wie die Entschlafenen, treten wir mit Entschlossenheit für sie vor Gott ein in der Hoffnung auf die Auferstehung.

Die Auferstehung ist eine Art Geburt, und jede Geburt wird durch Übel und Schmerzen angekündigt.

Gebt euch diesen Übeln und Schmerzen der Kirche hin, damit die Geburt geschehen kann.

Seid bereit für eine kurze Zeit des Kampfes und der Traurigkeit, die es zu ertragen gilt, wie es in den Worten des Evangeliums heißt:

„Über ein kleines werdet ihr Mich nicht sehen, und aber über ein kleines werdet ihr Mich sehen, denn Ich gehe zum Vater."
(Joh. 16,16)

Was ist die Freude über eine Geburt im Vergleich zur Freude der Auferstehung?

Da kommt nicht ein Mensch zur Welt, sondern die Kinder Gottes werden wie die Morgenröte aus ihren Gräbern auferstehen und niemals mehr sterben.

Dann, Mutter in Israel, wird dein Herz sich freuen und niemand wird deine Freude von dir nehmen.